

Vereine kultureller Bedeutung: Filmclub Oldenburg e. V. – im Verband der deutschen Filmclubs – vereint in sich ohne politische oder konfessionelle Bindung Personen aus allen Kreisen der Bevölkerung. Sein Ziel ist, in allmonatlich stattfindenden Veranstaltungen eigengesetzliche Filmkunst zu fördern und den besten Leistungen die Aufnahmebereitschaft weiter Kreise, auch durch Aussprache über das Geschehene, zu erschließen. Musikpflege. Insbesondere beim Bach-Verein, beim Oldenburger Singkreis der Pädagogischen Hochschule unter Professor Unger und beim Singverein von 1821 auf hoher künstlerischer Stufe.

Der „Oldenburger Jugendchor“, im Sommer 1945 von seinem 1953 verstorbenen, hochverdienten Leiter Kurt Wiesemann gegründet, umfaßt heute 140 Sängerinnen und Sänger, vorwiegend im Alter von 16 bis 25 Jahren. Neben dem Chorsingen stehen auch das kultische Spiel sowie das Laienspiel im Sinne Martin Luserkes und weiterhin der Kontra-Tanz und der Volkstanz im Vordergrund der Betätigungsweisen. Die Chormusik umschließt Werke vom einfachen Kanon über das Madrigal und den gepflegten Volksliedsatz alter und neuer Meister bis hin zu den anspruchsvollen Lied- und Variationen-Zyklen zeitgenössischer Komponisten (etwa Hugo Distlers Mörrike-Liederbuch). Innerhalb des Gesamtchors singt der Motetten-Chor die großen A-capella-Werke der deutschen Musikkultur (Jesquin des Prés, Lechner, Schütz, Bach, Distler, Schwarz, Thomas, Pepping u. a.). Der Chor hat seine wichtigsten Impulse aus der deutschen Musikbewegung empfangen; sein Leiter Kurt Wiesemann ist aus dem Musikheim Frankfurt (Oder) hervorgegangen. So leistet diese Gemeinschaft vor allem einen Beitrag zur musischen Bildung des jungen Menschen. Durch seine Mitwirkung bei entsprechenden öffentlichen Anlässen und durch seine eigenen Konzerte ist er in Stadt und Land Oldenburg sowie darüber hinaus in Westdeutschland bekannt und hat sich einen guten Namen erworben.

Der Oldenburger Kunstverein, 1842 gegründet, veranstaltet Kunstausstellungen, literarische Abende, philosophische Vorträge und wertvolle Konzerte. Oldenburger Landesverein. Besteht seit 1850 und ist besonders bekannt als Herausgeber des Oldenburger Jahrbuches und anderer heimatkundlicher Schriften. Öffentliche Vorträge auf dem Gebiet der Heimatkunde, Naturforschung und Geschichte. Volkskundliche Fahrten; besondere Arbeitskreise für Familienkundler, Historiker, Vorgesichtler und Naturforscher. „Ollnborger Kring.“ Im Jahre 1920 als Zeichen der Besinnung auf heimatliche Kraft gegründet. Jetzt viele Tausende umfassender „Kring“ mit beachtlichen Leistungen auf allen Gebieten der Volkstums- und Heimatpflege. Wissenschaftliche und kulturelle Arbeit wird in zahlreichen Fachverbänden geleistet (Medizinische Gesellschaft, Verein deutscher Ingenieure usw.).

Verkehr

Allgemeines: Oldenburgs zentrale Lage war in erster Linie mitbestimmend für die Entwicklung seiner Verkehrswege und -möglichkeiten. Vorhandene Wasserwege wurden durch Bau des Küstenkanals bedeutend ergänzt. Vier Reichsstraßen und vier Landstraßen Erster Ordnung durchkreuzen heute die Stadt. Die Umgehungsstraße harrt ihrer Vollendung. Für fünf Eisenbahnvollstrecken ist Oldenburg Knotenpunkt. Innerhalb der weit auseinandergezogenen Stadtteile wird der Personenverkehr durch die Pekol-Vorortlinien bewältigt. An der Staulinie hat sich ein „Autobahnhof“ von erheblicher Bedeutung entwickelt. Bequem erreicht man von hier die hauptsächlichsten Orte Oldenburgs und Ostfrieslands. Daneben bestehen die beliebten Postautoverbindungen insbesondere nach Südoldenburg. Im Sommer fahren Dampfer von hier zu den verschiedenen Weserhäfen und den Inseln. Die Stadtoldenburger Verkehrsunternehmen und Reisebüros führen laufend Urlaubsfahrten in alle Teile des Bundesgebietes und in die benachbarten Länder durch, wofür bequeme, neuzeitliche Omnibusse zur Verfügung stehen. Als Beförderungsmittel hat das Fahrrad für Oldenburg sehr große Bedeutung. Noch unzureichende Fahrradwege und zu oft geschlossene Bahnschranken erfüllen insbesondere den Fußgänger mit Sorge. Die vier Schrankenstellen am Pferdemarkt werden im Durchschnitt täglich von 65 730 Fußgängern, 100 749 Fahrzeugen, und zwar 51 989 Kraftwagen, 48 430 Radfahrern und 330 Gespannen passiert.

Brücken und Schleusen: Amalienbrücke (Küstenkanal) verbindet Amalien- und Nordstraße. Als Hubbrücke 1927 erbaut, 1945 gesprengt, jetzt wiederhergestellt. Cäcilienbrücke (Küstenkanal) verbindet Damm und Bremer Straße. 1927 erbaut (4 Klinkertürme). Größte deutsche Hubbrücke mit einer Spannweite von 40 m. Nach Sprengung 1945 inzwischen wiederhergestellt. Eisenbahnbrücke (Hunte unterhalb Stau). Ursprünglich 1905 als Drehbrücke für Eisenbahn- und Fußgängerverkehr erbaut. Im Kriege gesprengt, notdürftig hergerichtet, jetzt völliger Neubau. Schleuse am Zusammenfluß der kanalisierten Hunte mit dem Küstenkanal. 1922 erbaut. 107 m lang, 12 m breit, Gefälle 2 bis 6 m.

Hafen. Der Hafen Oldenburg ist sowohl Binnenhafen als auch Seehafen. Oldenburg liegt an dem Teil der Hunte, wo die Binnenwasserstraße in die Seewasserstraße mündet. Die älteste Urkunde über den Seehandel Stadtoldenburger Firmen stammt aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts. Die Schiffergesellschaft in Oldenburg wurde 1529 gegründet. Seehandel wurde betrieben mit England, den Niederlanden, Norwegen, Dithmarschen, Dänemark und Island. Um 1700 begann man mit der Korrektur der unteren Hunte, um den Zugang zum Hafen zu verbessern. Durch eine beachtenswerte Initiative Stadtoldenburger Männer und der Oldenburgischen Landesregierung wurde nach dem ersten Weltkrieg der Küstenkanal als Großschiffahrtsweg geschaffen. Der Hafen hat somit über die untere Hunte Verbindung mit der Unterweser und der Nordsee und über den Küstenkanal mit dem westdeutschen Industriegebiet erhalten. Die Entfernung zur Weser beträgt 20 bis 30 km und zum Ruhrgebiet rund 300 km. Der städtische Hafen besteht in seiner jetzigen Form rund 100 Jahre. Der Hafen kann von Binnenschiffen bis zu 1000 t und von Seeschiffen bis zu 1500 t erreicht werden. Seeschiffe können Flut- und Ebbeströmungen ausnutzen. 500 m Ufermauer, 900 m Ladegleise, 6 Kräne und ausreichende Hafenschuppen sind vorhanden. Durch Ebbe- und Fluterscheinungen treten im Hafen zwischen mittlerem